



Dienstag, 3. Februar 1981

Blatt 261

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Enquete über Feuchtigkeitsbildung in Wohnungen  
(violett)

Kommunal:

(rosa)

Donau-Bundesstraße: Ausbau entlastet Kagraner Zentrum  
Verwaltungsakademie: Programm für das Sommersemester  
Nittel zu Fernsehsendung "Mist aus Geld"

Politik:

(rosa)

Gratz: Ja zum Konferenzzentrum

Lokal:

(orange)

Neue Kurzparkzonen auf dem Neubau  
Großes Interesse für Semesterferienaktion

.....  
Bereits am 2. Februar 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Enquete über Feuchtigkeitsbildung in Wohnungen (3)

=++++

11 Wien, 2.2. (RK-KOMMUNAL) Wieso kommt es zur Schimmelbildung in Wohnungen und wie kann man sie verhindern? Dies waren die beiden zentralen Fragen, über die bei der Enquete die Experten berieten. Über die Ursachen der Schimmelbildung waren sich die Fachleute einig. Genannt wurden

- o Änderungen der Heizungstechnik
- o Änderungen der Bautechnik
- o Änderungen auf dem Energiesektor
- o Änderungen in der Heizkostenabrechnung
- o Änderungen im Wohnverhalten

Als Lösungsmöglichkeiten wurden vor allem eine bessere Entlüftung und ein höherer Wärmedämmwert genannt.

Wie Wohnen-Stadtrat Johann HATZL im Pressegespräch mitteilte, sollen eine Reihe von Anregungen und Ideen der Experten aufgegriffen werden. Bei Planung, Ausschreibung und Baudurchführung soll es eine verstärkte Kontrolle in Hinblick auf mögliche Schimmelbildung geben. Zu vermeiden gilt es sogenannte "Wärmebrücken", das sind jene undichten Stellen, an deren die im Raum befindliche Wärme rasch nach außen abfließt.

Ein Arbeitskreis im Rahmen des städtischen Wohnhausbaus soll alle derzeit in Bau befindlichen Wohnhausanlagen auf eine Gefährdung durch Wärmebrücken überprüfen. Das Problem des zu geringen Luftaustausches soll einerseits durch Mieterinformationen über richtiges Lüften, andererseits aber auch durch mechanische Be- und Entlüftungsanlagen gelöst werden. Stadtrat Hatzl plant, eine Beratungsstelle über "richtiges Wohnen" einzurichten. Eine weitere Anregung, inwieweit in die Berechnungen für die Wohnbauförderung auch die Außenwände einer Wohnung miteinbezogen werden können, will Stadtrat Hatzl ebenfalls prüfen lassen. Hatzl warnte jedoch vor allen Maßnahmen, die den Wohnbau allzusehr verteuern würden.

(Schluß) ba/gg

Ausbau der "Donau-Bundesstraße" entlastet Kagraner Zentrum (1)

Utl.: Park-and-Ride bei U-Bahn-Endstelle

=++++

1 #Wien, 3.2. (RK-KOMMUNAL) Der Entlastung des Kagraner Zentrums, verkehrsorganisatorischen Verbesserungen im Kreuzungsbereich Donaufelder Straße/Kagraner Platz/Wagramer Straße und einer entsprechenden Erschließung der internationalen Schule soll der Ausbau der B 3 - "Donau-Bundesstraße" von der Donaustadtstraße über Siebeckstraße und Dückegasse zur Donaufelder Straße dienen. An der U-Bahn-Endstelle Kagran wird ein Park-and-Ride-Platz entstehen. Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER berichtete im Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung darüber.#

Derzeit kommt es immer wieder zu Problemen durch Linksabbieger von der Wagramer Straße zur Donaufelder Straße im Bereich des Kagraner Platzes, der engsten Stelle der Wagramer Straße, und damit zu Belästigungen der Anrainer und zu vermehrten Umweltbelastungen. Der Ausbau des leistungsfähigen, 1,4 km langen Straßenzuges scheint auch im Bundesstraßengesetz 1971 auf und besitzt als Bestandteil des hochrangigen Wiener Straßennetzes gesamtstädtische Bedeutung. Im Rahmen der generellen Verkehrskonzeption, die der Gemeinderat im April vergangenen Jahres beschlossen hat, ist die Realisierung des Projekts kurzfristig vorgesehen.

Geplant ist, ab 1982 die Straßenbahnlinie "17" (Floridsdorf - Kagran - Stadlau) über Prandaugasse und Dückegasse zur Donaufelder Straße zu führen.

In allen diesen Straßenzügen sind umfangreiche Baumpflanzungen, teilweise vier Baumreihen, vorgesehen. (Forts.) and/gg

NNNN

Ausbau der "Donau-Bundesstraße" entlastet Kagraner Zentrum (2)

=++++

2 Wien, 3.2. (RK-KOMMUNAL) Zeitgerecht zur Betriebsaufnahme der U 1 bis Zentrum Kagran wird auch die Park-and-Ride-Anlage in einer ersten Ausbaustufe für 300 PKW fertiggestellt sein. Sie wird sich zwischen der Internationalen Schule und der verlängerten Attemsgasse befinden. Für den weiteren Bedarf soll vorerst in der Nähe ein Provisorium geschaffen werden.

Der Planungsausschuß nahm außerdem einen Bericht über die künftige Organisation des öffentlichen Verkehrs im Bereich Kaisermühlen zur Kenntnis: der Straßenbahnbetrieb nach Kaisermühlen wird aufgelassen, statt dessen werden Autobusse zur Erschließung eingesetzt. Damit wird eine großzügige Grüngestaltung des Schüttauplatzes möglich. Die Entscheidung für dieses Projekt fiel nach einer Ausstellung im Donauzentrum und einer Bevölkerungsbefragung durch ein Meinungsforschungsinstitut im vergangenen Jahr. Sie entspricht auch dem Bezirksverkehrskonzept für die Donaustadt. (Schluß) and/gg

NNNN

Verwaltungsakademie: Programm für das Sommersemester (1)

Utl.: EDV, Umweltschutz und Erste Hilfe

=++++

3 #Wien, 3.2. (RK-KOMMUNAL) Nächste Woche startet die Verwaltungsakademie der Stadt Wien ihr Sommersemester. Für die Monate Feber und März sind etwa zwei Dutzend Fachvorträge im Rahmen von zehn Zyklen, 19 Kurse, einige Seminare sowie eine Exkursion geplant.#

Neben der Fortführung der Datenverarbeitungskurse wird wieder besonderer Bezug auf aktuelle Themenkreisse genommen. Über "Erfahrungen mit dem Dezentralisierungsversuch im 21. und 22. Bezirk" wird Senatsrat Ing.Dr. Friedrich BRUNNER in seinem Vortrag am 23. März des Jahres berichten.

Im Zyklus "Wirtschaft" wird sowohl das Budget der Stadt Wien 1981 (Obersenatsrat Dr. Heinrich HORNY, 12. März) als auch die gesamtösterreichische Wirtschaft (Univ.Prof.DDr. Anton SCHÖPF von der Wirtschaftsuniversität Wien, 17. März) behandelt.

Einen "Blick in die Forschung alternativer Energieformen" gewährt Technischer Oberamtsrat Ing. Walter BEER am 31. März. Ein besonders aktuelles Thema wird Polizeipräsident Dr. Karl REIDINGER referieren: "Das Sicherheitswesen in Wien", 17. Feber. Der Leiter des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien, Prof. Alois BRUNNTHALER wird sich am 23. Feber mit der kommunalen öffentlichkeitsarbeit auseinandersetzen. Und im Zyklus "Konsumentenschutz" hält Dipl.Ing. Herfried VINCZE einen Vortrag "Biologische Anbaumethoden im Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien".  
(Forts.) roh/bs

NNNN

Verwaltungsakademie: Programm für das Sommersemester (2)

=++++

4 Wien, 3.2. (RK-KOMMUNAL) Dem zunehmenden Interesse für Sprachkurse wird durch ein breites Angebot Rechnung getragen. 14 Kurse geben Anfängern und Fortgeschrittenen Gelegenheit, Englisch oder Französisch zu lernen oder zu üben.

Wie wichtig Kenntnisse in Erster Hilfe wären, wird zwar allgemein zugegeben, trotzdem sind selbst Autofahrer zu den lebenswichtigen Handgriffen meist nicht in der Lage. Ein Erster Hilfe-Kurs, vom Leiter des Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes, Dr. Ottokar BERAN, vorgetragen, soll bei den Gemeindebediensteten Abhilfe schaffen.

Die vorgesehenen Seminare werden vor allem den Arbeitsprozeß von seiner menschlichen Seite durchleuchten. Die Themen lauten "Einführung in die Organisationslehre", "Streß im Berufsleben", "Ergonomie" (physiologische und psychologische Aspekte einer menschengerechten Arbeitsgestaltung) und "Technik des geistigen Arbeitens".

Die Exkursion führt diesmal in die Städtische Bäckerei, und zwar am 11. März 1981. Sie ist ebenso wie alle anderen Veranstaltungen für städtische Bedienstete kostenlos zugänglich. (Schluß) roh/sr

NNNN

## Neue Kurzparkzonen auf den Neubau

=++++

5 Wien, 3.2. (RK-LOKAL) Ab dem kommenden Wochenende wird es auf dem Neubau eine Reihe neuer Kurzparkzonen geben: In der Breite Gasse 3-13, Siebensterngasse 2-14, Stiftgasse 13-21, Kirchengasse 14-30, Westbahnstraße 2-12, 17-23, 25-35a und 52-60. In der Westbahnstraße 35a-43 wird ein Halteverbot während der Verkehrsspitzen eingerichtet. Die Kurzparkzone in der Lindengasse 1-21 wird aufgehoben. (Schluß)  
red/bs

NNNN

## Großes Interesse für Semesterferienaktion

=++++

6 Wien, 3.2. (RK-LOKAL) Bereits am ersten Tag der großen Semesterferienaktion der Stadt Wien konnten die angebotenen Veranstaltungen Besucherrekorde verzeichnen. Eltern von Kindern, die die Semesterferien in Wien verbringen, empfinden es als besonders angenehm, daß das vom Landesjugendreferat angebotene Programm den Kindern sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglicht, wobei neben der Unterhaltung auch die Erholung nicht zu kurz kommt.

Regen Zulauf hatten die "Offenen Schulen" und die Jugendzentren. Bei den Kinderfilmen mußte jeweils um 11 Uhr eine zweite Vorstellung angesetzt werden, um den Andrang zu bewältigen. Im Schönbrunnerkino ist sogar schon diese zweite Vorstellung ausverkauft.

Eine besondere Attraktion steht Donnerstag und Freitag auf dem Programm. Unter dem Titel "Künstler spielen für euch" treten Muckenstruntz & Bamschabl, Heinz Zuber (Enrico in Zivil), die Sängerin Stefanie, Burgschauspieler Bruno Thost, Starreporter Kurt Votova u.v.a. auf. Die genauen Termine dieser Veranstaltung: Donnerstag, 5.2. um 15 Uhr (Haus der Begegnung, Wien 19, Gatterburggasse 2 a) und Freitag, 6.2. um 15 Uhr (Haus der Begegnung, Wien 2, Praterstern 1.) (Schluß) emw/sr

NNNN

Gratz: Ja zum Konferenzzentrum

=++++

8 Wien, 3.2. (RK-POLITIK) "Ein kleiner Staat wie Österreich lebt davon, daß seine Partner vertragstreu sind, weil er keine Machtmittel besitzt, um die Einhaltung von Verträgen zu erzwingen. Das setzt umgekehrt voraus, daß sich Österreich selbst an Verträge hält. Schon allein aus diesem Grund muß das österreichische Konferenzzentrum bei der UNO-City gebaut werden. Sein Bau wurde von der seinerzeitigen ÖVP-Regierung bereits 1968 gegenüber den internationalen Behörden zugesagt". Mit dieser Feststellung unterstrich Bürgermeister Leopold GRATZ sein Bekenntnis zum Bau des Konferenzzentrums.

Die tatsächlichen Baukosten sind rund 1,5 Milliarden Schilling, von denen rund 450 Millionen S auf Wien entfallen. Die meist genannte Summe von 5 Milliarden S ergibt sich aus der langfristigen Finanzierung. "Für die Wiener Wirtschaft ist es wichtig, daß dieser ganze Betrag für ein interessantes Hochbauprojekt aufgewendet wird - und jedenfalls viel nützlicher, wenn das geschieht, als wenn der Bund seinen Anteil in einem anderen Bundesland ausgibt und Wien seinen Anteil für etwas anderes aufwendet."

Schließlich sei der Ausbau der Hofburg der als Alternative für das Konferenzzentrum ins Gespräch gebracht wurde, sicher wünschenswert, er bringe Wien aber auch noch nicht die nötigen Räumlichkeiten für internationale Großveranstaltungen, die auch für den Fremdenverkehr sehr wichtig sind. Immer wieder müssen solche Veranstaltungen abgelehnt werden, weil die Räumlichkeiten fehlen. Und die fallweise mögliche Adaptierung der Stadthalle kommt jedenfalls teurer als die Betriebskosten eines neuen Konferenzzentrums in ein bis zwei Jahren. (Schluß) sti/bs

NNNN

Nittel zu Fernsehsendung "Geld aus Mist" (1)

=++++

9 #Wien, 3.2. (RK-KOMMUNAL) Zu der Fernsehsendung "Geld aus Mist" von Kurt TOZZER, die Montag abend gesendet worden war, nahm der für die Müllabfuhr zuständige Stadtrat Heinz NITTEL am Dienstag im Pressegespräch von Bürgermeister Leopold GRATZ Stellung. Der Bericht enthalte, so Nittel, Unwahrheiten und Manipulationen, so daß insgesamt beim Zuseher ein falscher Eindruck über das Wiener Müllprojekt entstehen mußte. Er betrachte diesen Fernsehbeitrag als einen Angriff auf seine persönliche Ehre, sagte Nittel, und werde eine Beschwerde bei der Hörer- und Sehervertretung des ORF einbringen. #

Nittel nahm zu einer Reihe von Punkten im einzelnen Stellung: So werde in dem Film das Recycling-Verfahren der Firma Rinter-AG, das in Wien zur Anwendung kommen wird, falsch beschrieben. Es sei unrichtig, daß ein Viertel des Mülls nicht verwertet werden könne. Die Vergleiche mit den ausländischen Anlagen, die von Tozzer gezogen wurden, seien manipuliert: Die Voraussetzungen für die Müllverwertung in den beschriebenen Anlagen in Holland und in Rom sind völlig anders als in Wien. So beträgt der vegetabilische Anteil des Mülls in Holland 48 Prozent, in Wien jedoch nur 18 Prozent; große Restmengen werden sowohl in Holland als auch in Rom verbrannt beziehungsweise deponiert, was für Wien von vornherein ausgeschlossen wurde. Wesentliche Ungereimtheiten des Films seien dadurch entstanden, daß Tozzer beim Interview nicht mitteilte, was andere Personen gesagt hatten. Deshalb, betonte Nittel, blieb auch die falsche Aussage von Gemeinderat Dr. HIRNSCHALL, vor der Beschlußfassung über das Rinter-Projekt im Gemeinderat nicht ausreichend informiert worden zu sein, von ihm im Film unwidersprochen. (Forts.) ger/gg

NNNN

Nittel zu Fernsehendung "Geld aus Mist" (2)

=++++

10 Wien, 3.2. (RK-KOMMUNAL) Nittel teilte mit, daß Gemeinderat Dr. Hirnschall an der Unterausschußsitzung am 5. September 1979, in der über alle geprüften Verfahren berichtet wurde, persönlich teilgenommen hat. An der Gemeinderatsausschußsitzung vom 14. September 1979, in welcher der Antrag mit allen Beilagen (zum Beispiel auch der Mitteilung, daß die Firma Andritz Teile der Maschinenanlagen liefern wird) einstimmig genehmigt wurde, nahm seitens der FPÖ Gemeinderat Dr. PAWKOWICZ teil. Der einstimmige Beschluß des Gemeinderates über den Vertrag mit der Firma Rinter erfolgte nach ausführlicher Diskussion, an der sich Redner aller drei Parteien beteiligten, am 24. September 1979. Der Kontrollamtsbericht über das Zustandekommen des Vertrages wurde im Kontrollausschuß am 21. Jänner 1981 einstimmig zur Kenntnis genommen.

Das Kontrollamt bestätigt darin die Richtigkeit der Entscheidung und die Angemessenheit des Preises, betonte Nittel.

Nittel wandte sich gegen die Darstellung, daß die Firma Rinter einfach das von der Firma Andritz angebotene Verfahren übernommen habe. Die Firma Rinter verwende lediglich zum Teil maschinelle Einrichtungen, die von der Firma Andritz geliefert werden. Diese Kooperation der beiden Firmen war bereits zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses allgemein bekannt. Das Neue am Verfahren der Rinter AG sei der Umstand, daß der Müll dabei nahezu zur Gänze verwertet werden kann. Dies war der entscheidende Grund dafür, dem Rinter-Projekt den Vorzug vor allen anderen Verfahren zu geben. Bei allen anderen Angeboten hätten beträchtliche Restmengen an Müll verbrannt beziehungsweise deponiert werden müssen. Das Werk der Firma Rinter wird in wenigen Monaten mit dem Probetrieb beginnen.

(Schluß) ger/bs

NNNN